

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 5. November 1968

Blatt 3193

Gemeinde Wien brachte bestes Plakat des dritten Vierteljahres  
=====

5. November (RK) Zum besten Plakat des dritten Vierteljahres 1968 wurde "Wien hat immer Saison - dafür sorgt unser Kulutrant" erklärt. Der Entwerfer dieses Plakates ist Prof. Wilhelm Jaruska, Auftraggeber: der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (PID-Wien), Druck: Druck- und Verlagsanstalt Vorwärts.

Zu den drei besten Plakaten des dritten Vierteljahres zählen außer dem des PID-Wien das Plakat "X. Internationale Messe Brno Tschechoslowakische Sozialistische Republik - 8. - 17. September 1968". Entwerfer des Plakates ist Iwan Strouf, Auftraggeber das Österreichische Büro für den Ost-West-Handel, Druck: Tisk Grafia, Brünn, sowie das Plakat "Plastiken und Objekte - Museum des 20. Jahrhunderts Schweizer Garten, Wien III. Juli bis September 1968". Entwerfer des Plakates ist Oswald Oberhuber, der Auftraggeber des Museums des 20. Jahrhunderts, Druck: Brüder Rosenbaum, Wien.

- - -

Die internationale Wirtschaftsplanung für die siebziger Jahre  
=====

5. November (RK) Der Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gemeinwirtschaft, Vizebürgermeister Felix Slavik, hat für Dienstag, den 12. November, 15.30 Uhr, zu einem Vortrag im Großen Sitzungssaal der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, 1, Wildpretmarkt 10 eingeladen. Prof. Dr. Jan Tinbergen von der Niederländischen Wirtschaftshochschule in Rotterdam spricht über das Thema "Die internationale Wirtschaftsplanung für die siebziger Jahre". Nähere Auskünfte erteilt die Arbeitsgemeinschaft, 1050 Wien, Vogelsanggasse 36.

- - -

Gesperrt bis 15 Uhr:

"Wohnungswoche Wien 1968" eröffnet  
=====

Stadtrat Suttner: "Nicht die Hände in den Schoß legen"

5. November (RK) Heute nachmittag hat Stadtrat Reinhold Suttner in Vertretung des Bürgermeisters die "Wohnungswoche Wien 1968" im Österreichischen Bauzentrum im Palais Liechtenstein eröffnet. Diese Wohnungswoche dauert bis 17. November und besteht aus einer Reihe von Vorträgen, Rundfahrten durch das Neue Wien und Informationsausstellungen der Wohnbauträger und anderer Institutionen.

Stadtrat Suttner erklärte bei der Eröffnung der Wohnungswoche unter anderem:

"Der Wunsch nach genügend großen und entsprechend ausgestatteten Wohnungen ist für einen großen Teil unserer Bevölkerung noch immer sehr aktuell.

Es ist daher sehr zu begrüßen, daß sich das Bauzentrum der Mühe unterzogen hat, im Rahmen der Wohnungswoche eine Art Bestandaufnahme vorzunehmen, welche Möglichkeiten sich bieten, um diesen berechtigten Wünschen der Menschen einer Erfüllung zuzuführen.

Gewiß gehen die Auffassungen darüber, in welcher Form

das Problem gelöst werden kann, oft sehr stark auseinander. Wir erleben es auch, daß Begriffe vermischt werden, die miteinander gar nichts zu tun haben. Es haben sich Schlagworte gebildet, die nur sehr schwer aus der Diskussion herauszuhalten sind. Und dennoch glaube ich sagen zu können, daß wir alle, die Vertreter der verschiedensten Formen der Wohnwirtschaft, die Vertreter der verschiedensten Formen der Finanzierung, darin übereinstimmen, daß das Optimalste getan werden muß, um allen unseren Bürgern das Wohnen in gesunden Wohnungen zu ermöglichen, um unseren Wohnungsstandard systematisch dem jener Staaten anzugleichen, die derzeit auf diesem Gebiet Österreich weit voraus sind.

Welchen Einfluß die Wohnung auf die Volksgesundheit hat, zeigt uns sehr deutlich eine Statistik aus dem Jahre 1910.

Im 10. und 16. Bezirk, wo die Menschen zusammengepfercht in den kleinsten und schlechtesten Wohnungen lebten, starben von 1.000 TBC-Erkrankten 649. Im 1. Bezirk hingegen, wo es solche Elendswohnungen nicht gab, starben von 1.000 Erkrankten nur 147. Der Diphtherie erlagen im 10. und 16. Bezirk 128, im 1. Bezirk 24 von je 1.000. An Masern starben im 10. und 16. Bezirk 112 von 1.000 Erkrankten, im 1. Bezirk waren es 7.

Seit dieser Zeit hat sich die Wohnungssituation sehr grundlegend verändert. Die Stadt allein hat 170.000 Wohnungen gebaut, darüber hinaus wurde eine noch größere Zahl mit Hilfe der diversen Förderungsmittel errichtet. Trotzdem haben wir keinen Anlaß, die Hände in den Schoß zu legen.

Wir müssen vielmehr trachten, auch jene Hindernisse zu beseitigen, die sich dem Bestreben, die Wohnungssituation zu verbessern, noch immer in den Weg stellen. Wenn ich hier an den Neubausektor denke, dann denke ich an die Assanierung nicht erhaltungswürdiger Viertel und an die Frage der Baulandbeschaffung im allgemeinen. Aber auch dem Gebiet der Erhaltung und Verbesserung des erhaltungswürdigen Haus- und Wohnbestandes wäre durch geeignete Maßnahmen zweifellos noch manches zu erreichen.

Die Bevölkerung unserer Stadt ist in ihrer übergroßen Mehrheit bereit, ihren Anteil für die Modernisierung und

Erneuerung unseres Wohnraumes beizutragen.

Sie muß nur den Eindruck haben, daß ihr Beitrag auch sinnvoll verwendet wird.

Möge diese gemeinsame Veranstaltung allen Vertretern der Wohnwirtschaft der Beweis dafür sein, daß bei allen Verantwortlichen das Interesse vorherrschend ist, den Wunsch unserer Bevölkerung nach schöneren Wohnungen, den Wunsch unserer Jugend nach einem eigenen Heim, zu erfüllen."

- - -

Zum 13. Mal Angelobung von neuen Mitarbeitern der Stadt  
=====

5. November (RK) Im Städtssenatssitzungssaal fand heute vormittag die Angelobung von 210 neu aufgenommenen Bediensteten der Stadt Wien statt. In Vertretung des Bürgermeisters nahm Personalstadtrat Hans Bock das Gelöbniß entgegen. Er stellte fest, daß es sich bereits um die 13. Angelobung im Jahr 1968 handle, wobei jeweils etwa 200 Frauen und Männer den Diensteid leisteten, das sind also jährlich etwa 2.500 Personen, die gleiche Zahl, die aus Alters- oder sonstigen Gründen aus dem Dienst der Stadt Wien ausscheiden. Unter den heute angelobten neuen Mitarbeitern der Stadt waren 151 Männer und 59 Frauen.

- - -

Silberne Julius Tandler-Medaille für Fürsorgerätin  
=====

5. November (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Stadträtin Maria Jacobi und des Währinger Bezirksvorsteher Dr. Viktor Gräf die Silberne Julius Tandler-Medaille an Frau Marie Kittka. Die heute 80jährige ist wohl eine der ältesten Fürsorgerätinnen der Stadt Wien und hat diese Funktion seit nunmehr 44 Jahren inne.

"Ihnen leuchtet das gütige Herz und das Einfühlungsvermögen aus den Augen, liebe Frau Kittka", dankte der Bürgermeister der Ausgezeichneten. Anschließend erinnerte er daran, daß gerade in einer Zeit, die man die "gute, alte" nannte, besonders viele Menschen in Wien auf die Hilfsbereitschaft ihrer Mitmenschen angewiesen waren. Und einer der hilfsbereitesten war eben Frau Marie Kittka, die neben ihren Aufgaben als Gattin und Mutter auch noch die Verpflichtung der Gesellschaft, für ihre Hilfsbedürftigen zu sorgen, in ehrenamtlicher Funktion im Jahr 1924 übernommen hatte.

Die Julius Tandler-Medaille in Silber ist eine der höchsten Auszeichnungen auf dem Gebiet der Fürsorge. Die Medaille selbst, die der Wiener Gemeinderat im Jahr 1960 gestiftet hat, wurde bisher nur 71mal verliehen. Zur Zeit gibt es in Wien rund 1.800 Fürsorgeräte, die ihren Dienst ausnahmslos ehrenamtlich versehen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

5. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohl 4 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilo.

Obst: Äpfel Qualitäts-Klasse Kochobst 3 bis 5 S, Äpfel Qualitäts-Klasse II 5 bis 7 S, Bananen 8 bis 9 S je Kilo.

- - -

Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien:

Verleihung der Förderungsmittel 1968  
=====

5. November (RK) Wir erinnern daran, daß aus Anlaß der Verleihung der Förderungsmittel 1968 aus der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien, Kulturstadträtin Gertrude Sandner bei einer Pressekonferenz die diesjährigen Preisträger bekanntgeben wird.

Die Überreichung der Urkunden an die Preisträger durch Bürgermeister Bruno Marek erfolgt am Donnerstag, dem 7. November, um 17 Uhr im Großen Festsaal der Universität Wien.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden.

Ort: 1, Rathausstraße 1, Presseforum.

Zeit: Mittwoch, 6. November, 12 Uhr.

- - -

Personalnachrichten  
=====

5. November (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien (MA.11), Obermagistratsrat Dr. Walter Prohaska, den Leiter des Magistratischen Bezirksamtes für den 6. und 7. Bezirk, Obermagistratsrat Dr. Otto Rietensauer und den Leiter des Konservatoriums der Stadt Wien, Prof. Erwin Weiss in die Dienstklasse VIII befördert und ihnen den Titel Senatsrat verliehen. Der Technische Amtsrat Ing. Walter Fritsch (MA 32) wurde zum Technischen Oberamtsrat befördert.

Anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand wurde dem Oberamtsrat Otto Lavicky (MA 68) Dank und besondere Anerkennung ausgesprochen.

- - -

33 Symphoniekonzerte für Wiener Schüler  
=====Das Musikerziehungsprogramm der Gemeinde Wien trägt Früchte

5. November (RK) Kulturstadträtin Gertrude Sandner beantrage heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Betrag von 400.000 Schilling, der für die noch bis Ende 1968 stattfindenden Pflichtkonzerte für Schüler der 2., 3., 4. Klassen der Hauptschulen und allgemeinbildenden höheren Schulen und der Polytechnischen Lehrgänge bestimmt ist.

Vor 17 Jahren hat das Kulturamt der Stadt Wien begonnen, Konzerte für die Wiener Schuljugend zu veranstalten. Diese Aktion der Gemeinde Wien, die immer weiter ausgebaut wurde, basiert auf der Überlegung, daß es nur durch konsequente Erziehungsarbeit möglich ist, das Interesse der Kinder an guter Musik zu wecken. Zuerst soll ihnen die Scheu vor der sogenannten "ernsten" Musik genommen werden, worauf sie mit erstrangigen Orchestern, Dirigenten und Solisten konfrontiert werden. Daß diese Bemühungen auf fruchtbaren Boden fallen, kann die Organisation der "Musikalischen Jugend" bestätigen, die den Jugendlichen nach ihrem Schulaustritt bis zum 26. Lebensjahr die Möglichkeit gibt, zu ermäßigten Preisen erstklassige Konzerte aller Stilrichtungen zu hören. Viele Schulentlassene machen von diesem Angebot Gebrauch und bilden den Grundstock für das Wiener Konzertpublikum von morgen.

Für das laufende Schuljahr sind nicht weniger als 33 Konzerte vorgesehen, von denen 22 von den Wiener Symphonikern und elf vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester bestritten werden.

- - -

Leiter der nordirischen Handelsdelegation bei Bürgermeister Marek  
=====

5. November (RK) Heute vormittag stattete der Leiter der nordirischen Handelsdelegation, Mr. Godfrey G. Campell, in Begleitung des britischen Botschafters Sir Anthony Rumbold, Bürgermeister Bruno Marek in dessen Amtsräumen einen Besuch ab.

Herr Campell, der sich derzeit mit einer nordirischen Handelsdelegation auf einer Österreichreise befindet, um den österreichischen Markt mit einem Teil der vielfältigen nordirischen Industrie bekanntzumachen, überbrachte eine Grußbotschaft des Lord Mayor von Belfast und übergab in dessen Auftrag Bürgermeister Marek das Wappen der Stadt Belfast.

Der Bürgermeister bat den Delegationsleiter, den Lord Mayor von Belfast seine herzlichsten Grüße und den Dank für die Grußbotschaft zu übermitteln.

- - -

Kranwagen beschädigte Oberleitung  
=====

5. November (RK) Heute vormittag um 10.19 Uhr hat der Kranausleger einer Baufirma auf dem Margaretengürtel beim Matzleinsdorfer Platz den Fahrdrabt der Straßenbahnoberleitung abgerissen und einige Querdrähte beschädigt. Der Schaden wurde von der Mannschaft eines Turmwagens sofort repariert, so daß der Verkehr um 11.25 Uhr wieder aufgenommen werden konnte. Während dieser rund eine Stunde dauernden Störung mußten einige Straßenbahnzüge umgeleitet werden.

- - -



Dänemarks Außenminister im Wiener Rathaus  
=====

5. November (RK) Der dänische Außenminister Poul Hartling der sich derzeit auf offiziellem Besuch in Österreich befindet, kam heute vormittag in Begleitung seiner Gattin und mehrerer Diplomaten ins Wiener Rathaus, wo er von Bürgermeister Bruno Marek und den Mitgliedern des Stadtsenates empfangen wurde. Bürgermeister Marek verwies auf die ausgezeichneten freundschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Dänemark und Österreich, wobei er die Besuche des dänischen Außenministers Jens Otto Krag (1961), des dänischen Staatsoberhauptes König Frederik IX (1962) und den Besuch des verstorbenen österreichischen Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf (1964) hervorhob.

Zwischen Kopenhagen und Wien gebe es viele Ähnlichkeiten, doch in einer sei Kopenhagen nicht einzuholen, nämlich was Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft anlange, die Dänemark sowohl nach dem ersten wie auch nach dem zweiten Weltkrieg zehntausenden Wiener Kindern habe angedeihen lassen. Im Namen der Wiener Bevölkerung wünschte der Bürgermeister der Bevölkerung Dänemarks und seiner Hauptstadt eine glückliche Zukunft.

In seiner Antwort gab Außenminister Poul Hartling seiner großen Freude darüber Ausdruck, im schönen Wien und hier wieder Gast im Wiener Rathaus zu sein. Er habe neben seinem offiziellen Interesse als Außenminister privat ein großes an Musik und Kunst, und deshalb freue er sich ganz in jener Stadt zu sein, die als Stadt der Kunst und des kulturellen Lebens in aller Welt geschätzt und bewundert wird.

Sein Wiener Aufenthalt falle in eine für Österreich bedeutungsvolle Zeit: in die Zeit des 50jährigen Bestehens der Republik Österreich.- Aus diesem Anlaß wünschte er allen Österreichern und Wienern Wohlstand und freundliche Zeiten.

Sodann trug sich Außenminister Poul Hartling in das "Goldene Buch der Stadt Wien" ein.

Rathausempfang für Grönlandforscher  
=====

5. November (RK) Anlässlich der Tagung des Direktionskomitees der EGIG in Wien waren die Tagungsteilnehmer heute mittag zu einem Essen im Rathauskeller geladen, wobei in Vertretung des Bürgermeisters Stadtrat Hubert Pfoch als Hausherr fungierte.

Die EGIG (Expédition Glaciologique Internationale au Groenland) ist ein internationales wissenschaftliches Unternehmen, das sich die Erforschung des grönländischen Inlandeises zum Ziel gesetzt hat. Forschungsgebiet ist ein Abschnitt zwischen dem 67. und 73. Breitengrad, der durch die großen Eisströme, die zu den Küsten nach Westen und Osten führen, besonders aktiv ist. Die Forschungsgemeinschaft besteht seit 1956, an ihren Arbeiten beteiligen sich fünf Staaten: Dänemark, Deutschland, Frankreich, Österreich und die Schweiz, wobei die Beteiligung Österreichs durch die Akademie der Wissenschaften getragen wird.

Die technische Leitung der Arbeiten liegt in Händen des bekannten französischen Arktis- und Antarktischforschers Paul-Emile Victor. Die wissenschaftliche Leitung wird von einem internationalen Direktionskomitee ausgeübt, in dem Österreich durch zwei Mitglieder der Akademie der Wissenschaften vertreten ist. Der gegenwärtige Präsident, Professor Eske Brun, war früher dänischer Grönlandminister.

Die Wiener Arbeitstagung der EGIG fand am 4. und 5. November in der Meteorologischen Zentralanstalt auf der Hohen Warte statt. An den Untersuchungen in Grönland sind eine große Zahl von Wissenschaften beteiligt: Glaziologie, Geophysik, Meteorologie, Physik, Elektronik, Schneekunde, Hydrologie, Ozeanographie, Geologie und Astronomie. Von österreichischer Seite führte Professor Dr. Walter Ambach von der Universität Innsbruck Untersuchungen über den Energiehaushalt der Eisoberfläche - mit Strahlungsmessungen, Messungen der Eistemperaturen, der thermischen Schichtung der Luft über dem Eis und der Sublimationsvorgänge - durch.

15. Arbeitstagung österreichischer Jugendamtspsychologen  
=====

5. November (RK) Wohlfahrtsstadtrat Maria Jacobi begrüßte anlässlich eines Empfanges im Wiener Rathaus die Teilnehmer der vom 4. bis 6. November stattfindenden 15. Arbeitstagung österreichischer Jugendamts-Psychologen. Die in der Jugendwohlfahrtspflege tätigen Psychologen aus dem gesamten Bundesgebiet beschäftigen sich mit Möglichkeiten, die ambulante Beratungstätigkeit zu intensivieren und dadurch die Notwendigkeit, erziehungsschwierige Kinder in Heimen unterzubringen, zu verringern. Stadträtin Jacobi unterstrich die Wichtigkeit dieser Bemühungen und wies darauf hin, daß die Stadt Wien aus diesem Grund bereits vor kurzem neben ihren bisher bestehenden und bewährten Einrichtungen zwei neue Kinder- und Jugendpsychologische Beratungsstellen in Betrieb genommen hat, die kostenlos, diskret und unverbindlich Ratschläge erteilen und schon an den ersten Abenden regen Zuspruch hatten.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 5. November

=====

5. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 3.715, hievon Durchläufer 409, Bulgarien 400, Durchläufer 100, DDR 868, Durchläufer 230, Gesamtauftrieb 4.983, davon 748 Durchläufer. Verkauft alles.

Preise: Extrem 17,10 bis 18, 1. Qualität 16,50 bis 17, 2. Qualität 15,90 bis 16,40, 3. Qualität (14,50 5 Stück) 15,- bis 15,80, Zuchten extrem 13 bis 13,50, Zuchten 12,50 bis 12,80; ausländische Schweine Bulgarien 14,50 bis 15,20, DDR 15,10 bis 16,50. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 26 Groschen und beträgt 16,70 je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Bulgarische Schweine beträgt 14,85, für DDR-Schweine erhöhte er sich um 6 Groschen und beträgt 15,75 je Kilogramm. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 30 Groschen und beträgt 15,46 je Kilogramm.

Auftrieb im Auslandsschlachthof: Rumänien 99, zum Preis von 15,50, Ungarn 561 zum Preis von 15,50 bis 16,50.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 1. bis 5. November (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.779 Stück.

- - -

## Pferdehauptmarkt vom 5. November

=====

5. November (RK) Auftrieb 32, Herkunft: Oberösterreich 5, Niederösterreich 18, Burgenland 9.

Verkauft als Schlachttiere 24, unverkauft 8.

Preise: Pferde extrem 12, 1. Qualität 10 bis 10,80, 2. Qualität 9,30 bis 9,80, 3. Qualität 7,50 bis 8,50.

Auftrieb Auslandsschlachthof 39 aus Jugoslawien, hievon 34 zum Preis von 8 bis 13, unverkauft 5.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 4 Groschen und beträgt 9,49 je Kilogramm.

## Förderungspreise der Stadt Wien 1968

=====

5. November (RK) Im Rahmen einer Feierstunde wurden heute nachmittag die "Förderungspreise der Stadt Wien 1968" überreicht. An der Feier nahmen Bürgermeister Bruno Marek, Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer, Vizepräsident Gemeinderat Markus Bitther, Mitglieder des Stadtsenates, des National-, Bundes- und Gemeinderates sowie Persönlichkeiten des kulturellen und öffentlichen Lebens teil.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner stellte die Preisträger einzeln vor. Förderungspreisträger für Literatur sind DDr. Peter Marginter und Dr. Hannelore Valencak. Die Förderungspreise für Musik erhalten Dieter Kaufmann und Professor Heinz Kratochwil, für bildende Kunst der Maler Richard Ahmad Pechoc und der Bildhauer Oswald Stimm. Bei den vier Förderungspreisträgern für Wissenschaft handelt es sich um Dr. Karl Burian (Pflanzenphysiologie), Dozent Dr. Horst Ebel (angewandte Physik), Facharzt Dr. Rudolf Fries (Kieferchirurgie), und Dr. Helmut Kramer (Politologie). Die beiden, unter Berücksichtigung der Massenmedien Presse, Rundfunk und Fernsehen, neugeschaffenen Preise für Volksbildung, wurden an Gundomar Eibegger und Dr. Werner Mann vergeben.

Bürgermeister Marek überreichte die Diplome und betonte in seiner Ansprache, daß "dieser Tag aber auch Anlaß zur Besinnung über die gesellschaftliche Aufgabe sei. Wir erfüllen sie mit dieser Verleihung, die uns ebenso Pflichten auferlegt wie den Damen und Herren, die diese Preise empfangen.

Heute sind Wissenschaften und Künste frei. Nach den Grundgesetzen unseres Staates ist es das selbstverständliche Recht der Gelehrten und der Künstler, sich in ihrem Schaffen nur von der eigenen Überzeugung und von dem Streben nach Erkenntnis und Wahrheit leiten zu lassen. Mit der Freiheit, die ihm geschenkt wurde, mußte der schaffende Mensch aber auf die relative Sicherheit seiner wirtschaftlichen Lage verzichten, die er einstens unter den Fittichen einer privaten Schirmherrschaft genoß. Die Funktion des Mäzens übernahm die Gesellschaft und in der Vollstreckung dieses gesellschaftlichen Auftrages die öffentliche Hand.

Eserfüllt mich als Bürgermeister der Stadt Wien mit Stolz, daß ich in der Lage bin, diesen gesellschaftlichen Verpflichtungen der Stadtverwaltung als Mäzen der Wissenschaften und Künste nachkommen zu können. Zwölf Persönlichkeiten aus fast allen Bereichen schöpferischer Tätigkeit wird heute die Auszeichnung eines Förderungspreises zuteil. Dieser Preis erfüllt eine doppelte Funktion: einmal soll das bisherige Schaffen der Ausgezeichneten in aller Öffentlichkeit gewürdigt, zum anderen soll die Auszeichnung zu neuen Werken anspornen und zu den wirtschaftlichen Voraussetzungen künftiger Arbeiten beitragen. Wenn ich Ihnen nun die Preise überreiche, meine Damen und Herren, bitte ich Sie, sich bewußt zu sein, daß Sie als gleiche unter gleichen diese Förderung entgegennehmen. Für die Gesellschaft ist die Tätigkeit des Künstlers, des Schriftstellers, des Komponisten und des Malers und Bildhauers gleich wertvoll und wichtig wie die Arbeit des Gelehrten, des Botanikers, Physikers, Arztes und Vertreters der politischen Wissenschaften oder des Volksbildners. Sie alle wirken gemeinsam, jeder auf seinem Platz, an der großen Aufgabe: an einer besseren, friedlicheren Zukunft der Völkerfamilie."

Im Namen der Ausgezeichneten sprach Dr. Werner Mann. Er betonte, daß solche Tage selten sind und Auszeichnungen, die die Gesellschaft vergibt, rar, deshalb aber umso wertvoller sind. "Der Wert dieser Förderung liegt in der Anerkennung, die die Gesellschaft der Arbeit der Preisträger zollt." Dr. Mann erklärte, daß der Wunsch nach Selbstentfaltung die Quelle einer werteschaffenden Tätigkeit ist. Er bedankte sich namens aller Ausgezeichneten herzlich und schloß mit der Bemerkung, daß die Gratulationen den Repräsentanten jener Stadt gebühren, die die Ideen hatten, diese Förderungspreise zu schaffen.

- - -